

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

29.10.1814 (Nr. 300)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 300.

Samstag, den 29. Okt.

1814.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 24. d. begann, nachdem Bericht über den Gesezentwurf in Betreff der freien Ausfuhr der Merinoschafe, und Wolle abgestattet worden war, die Diskussion über den die Rückgabe der nicht verkauften Emigrantengüter betreffenden Gesezentwurf, die am 25. fortgesetzt werden sollte.

Das Gesez über die Pressfreiheit ist in dem neuesten Gesezbülletin erschienen. Es ist vom 21. d. datirt, und hat folgenden Eingang: Ludwig 16. Wir haben vorgeschlagen, die beiden Kammern haben angenommen, wir haben verordnet und verordnen 16. — Unterm 24. d. hat der König hierauf durch drei Verordnungen die Generaldirektion des Bücherwesens dem Geschäftskreise des Kanzlers von Frankreich zugewiesen, 20 königl. Censoren und 22 königl. Honorarcensoren ernannt, und verschiedene Vorschriften hinsichtlich der Druckereien und des Buchhandels erlassen.

Am 23. d. hatte der königl. würtemb. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Zepelin, seine Antrittsaudienz bei dem Könige.

Am 12. d. traf Monsieur zu Montpellier ein, von wo er, nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, seine Rückreise nach Paris angetreten hat, und am 17. zu Valence angekommen ist.

Zwei Pariser Buchhändler, die wegen Carnot's Schrift verhaftet worden waren, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1182 $\frac{1}{2}$ Fr.

Herzogthum Warschau.

Nachrichten aus Warschau vom 8. d. zufolge, war in dem Schlosse schon die Konditorei Sr. Maj. des Kaisers von Rußland aus Petersburg eingetroffen, und die kais. Garde bezog dort die Wachen. Se. kais. Hoh. der Groß-

fürst Konstantin hatten bei Ihrer Abreise von Warschau nach Wien versichert, daß sie in einigen Wochen wieder zu Warschau seyn würden. Auch hatten Sie dem Präsidenten der Stadt 1000 Rubel zustellen lassen, um sie unter Nothleidende und die Abgebrannten zu vertheilen.

Holland.

Nachrichten aus Amsterdam zufolge, fiel daselbst der Werth der span. Staatspapiere immer mehr. Sie standen, als König Ferdinand die Regierung antrat, zu 37 vom hundert, am 15. d. aber nur noch zu 21.

Italien.

Am 19. d. reiste die Prinzessin von Wallis mit ihrem Gefolge von Mailand nach Florenz ab. Eine Abtheilung Husaren hatte die Ehre, Ihrer kön. Hoh. zur Eskorte zu dienen.

Zur Beförderung des Handels in Oberitalien ist die bis jezo noch zwischen dem Mailändischen und Venetianischen bestandene Douanentlinie, durch eine Verfügung des Feldmarschalls Grafen von Bellegarde vom 19. d., aufgehoben worden.

Am 14. d. Mittags empfiengen zu Rom der König Karl IV. und seine Gemahlin, aus Anlaß des Namensfestes ihres Sohnes, des Königs Ferdinands VII. von Spanien, die Glückwünsche mehrerer Kardinäle, der Gesandten Oestreichs, Frankreichs und Spaniens, so wie vieler anderer Personen von Rang. Die von Albano wieder nach Rom zurückgekommene Königin von Sardinien empfing Abends dieselben Glückwünsche.

Der König von Sardinien befindet sich seit dem 18. d. auf dem königl. Lustschlosse zu Rivoli.

Oestreich.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 22. d.) Morgens Abends gab der kais. russ. Botschafter, Graf Stackelberg, ein Ballfest, das J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König von Preussen, die

Frauen Großfürstinnen Katharina und Maria, Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus, wie auch die Prinzen von Preussen, mit Ihrer Gegenwart beehrten. — An demselben Tage Vormittags hatten sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit der Jagd belustigt. — Gestern Vormittags begaben sich Se. Maj. der Kaiser Alexander ohne alle Begleitung und mit keinem andern Orden, als dem östreich. Armeekreuz geschmückt, in der Uniform eines Obersten des Allerhöchstdenselben verliehenen Infanterieregiments Hiller ins k. k. Kriegsgebäude am Hof, und überraschten Se. Durchl. den Feldmarschall, Fürsten von Schwarzenberg, mit einem Besuche. — Die Abreise der allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Ungarn ist, dem Vernehmen nach, auf künftigen Montag den 24. d. festgesetzt. — Zur Aufwartung während der Anwesenheit der hohen Monarchen in Ofen sind die Grenadierbataillons Sclopsia und Turissich, zwei Bataillons von Bianchi und eines von Kaiser Alexander von Rußland Infanterie, die Kavallerieregimenter Palatinal-Husaren samt Beliten, Riesch Dragoner und Rosenberg Chevaurlegers bestimmt.

Von der militärischen Feier des 18. Okt. zu Wien ist aus dem östreich. Beobachter noch folgendes nachzutragen: Als die Fete des Regiments Hiller Infanterie, welches der Kaiser von Oestreich am Morgen dem Kaiser Alexander verliehen hatte, in der Kolonne dem Plaze nahte, wo die Monarchen standen, sprengte der Kaiser Alexander, der bisher an der Seite des Kaisers von Oestreich gehalten hatte, demselben entgegen, zog den Degen, stellte sich auf den ihm als Obrist und Inhaber zukommenden Plaz, führte sein Regiment nach dreimaliger Salutirung bei dem Kaiser vorbei, und hielt, wie es die Obristen bei Defilirungen zu thun haben, demselben gegenüber mit gesenktem Degen so lange, bis die drei Bataillone des Regiments vorbei waren. Dann sprengte er zu Sr. Maj. hin, wiederholte die dreimalige Salutirung, steckte den Degen ein, und warf sich in die ausgebreiteten Arme des Monarchen. Die Rührung, welche diese in der Weltgeschichte vielleicht einzige Szene in den Herzen der vielen hundert dabei gegenwärtigen Fürsten, Minister, Generale u. s. w. aller europäischen Nationen verbreitete, der allgemein aus dem Innersten aller Herzen sich erhabende Jubelruf des Entzückens kann nicht mit Worten beschrieben werden. Auch der Großfürst Konstantin befand sich die ganze Feierlichkeit über als Obrist und Inhaber des

Kürassierregiments Hohenzollern, das jetzt seinen Namen führt, in vollständiger Rüstung eines östreich. Kürassierobristen, an der Spitze seines Regiments.

Die Chronik des Wiener Kongresses theilt aus Briefen aus Wien vom 21. folgendes mit: „Nicht als Sage, sondern nahe an Gewisheit gränzend, aber doch noch nicht unterzeichnet, eröffne ich Ihnen: Oestreich tritt einen Theil von Polen ab, welcher nebst dem Herzogthum Warschau an Polen fällt. Preussen sorgt für den reichlichen Sustentationsgehalt des Königs von Sachsen, da es einen großen Theil dieses Königreichs erhält. Baiern tritt das Innviertel und Salzburgische an Oestreich ab. — Im künftigen Monat Jun. werden sich Franz, Friedrich und Alexander zu Petersburg wieder sehen, wohin beide erstere von dem letztern kürzlich eingeladen wurden.“

P r e u s s e n .

Die Berliner Zeit. vom 20. d. enthalten folgendes: „Dienstag, den 18. d., Vormittags 10 Uhr, versammelte sich die hiesige zahlreiche Garnison, Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Landwehr unter den Linden, und marschierte nach dem Exercierplaz im Thiergarten, wo sie um einen in der Mitte des Plazes errichteten Altar, zu welchem 7 Stufen führten, ein Quarre bildete. In diesem Quarre, zunächst dem Altare, hatten sich der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, der Prinz Karl von Mecklenburg, der Gouverneur der hiesigen Residenz, F. M. Graf v. Kalkreuth, der F. M. Blücher v. Wahlstadt, die Generalität u. begeben, und wohnten dem hier zur Feier der Siege bei Leipzig veranstalteten öffentlichen Gottesdienste bei. Der Konsistorialrath und Feldprobst Dffelsmeyer erinnerte an die große Weltbegebenheit, welche Deutschlands und Europas Fesseln brach, und foderte die Versammlung zu Dank und Preis gegen Gott, zu Pflicht und Treue gegen Se. Maj. den König, zu den feurigsten Wünschen für dessen theuerstes Haupt und für das königl. Haus auf. Während des darauf folgenden Gebets beugten die hohen Herrschaften, das gesamte Militär, welches der Rede mit entblößtem Haupte zugehört, die Kniee in demüthiger Andacht. Es wurde jetzt das Herr Gott dich loben wir u. unter dem Donner der Kanonen angestimmt, worauf, nach vollbrachter heiliger Handlung, die Truppen vor dem Kronprinzen vorbeidestirten, und sich in ihre Quartiere zurückbegaben. Mittags wurde der Sieg bei Leipzig von einer ausgefuchten Gesellschaft in der Bör-

senhalle durch eine große Mittagstafel gefeiert. In der Nacht begieng die vor mehreren Jahren von Fr. L. Zahn gestiftete Turnanstalt in der Hasenheide das Fest der ruhmvollen Oktobertage durch Illumination der Spielthürme und benachbarten Häuser, so wie durch Freudenfeuer, welche bis zum frühen Morgen unterhalten wurden. Gestern Vormittags 9 Uhr wurde zur Erinnerung des Jahrestags der Schlacht bei Leipzig in allen Kirchen der Residenz ein feierliches Dankgebet gehalten, und an den Kirchthüren für die Invaliden und für die Wittwen und Waisen der gefallenen Krieger gesammelt und reichlich gesteuert."

R u s s l a n d.

Se. Maj. der Kaiser haben, nach öffentlichen Blättern, dem Statsrath v. Kozebue den St. Annenorden ertheilt, mit dem Beifügen: er habe diese Auszeichnung durch die Beharrlichkeit verdient, mit welcher er die verderblichen Grundsätze der vormaligen franzöf. Regierung bestritten.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 22. d. meldete die Regierung des Standes Graubündten aus Chur unterm 17., daß, nachdem eine bedeutende Mehrheit der Gemeinden die neue Verfassung des Kantons angenommen hatte, die Obrigkeit des Hochgerichts Disentis nunmehr ruhestörende Umtriebe gegen dieselbe beginne, und auf den 20. d. eine gesetzwidrige Versammlung gleichgestimmter Gemeinden in Bonaduz ausgeschrieben habe. Um dem Uebel sogleich im Entstehen Einhalt zu thun, ersucht sie die Tagsatzung um Bereithaltung kräftiger Mitwirkung, wenn solche erforderlich würde. Diese hatte dann auch die diplomatische Kommission gleich bei Eingang des Schreibens, schon am 21., der Regierung von Bündten zugesichert, und ein Detaschement der im Kanton St. Gallen befindlichen eidgenössischen Truppen zur Disposition derselben gestellt. Die Tagsatzung genehmigte und bekräftigte diese Verfügung einmüthig. — Ein Bericht der Repräsentanten im Kanton St. Gallen vom 19. d. meldete die ohne Widerstand bewerkstelligte militärische Besetzung der Landschaft Sargans, zugleich aber auch die fortdauernde Bearbeitung ihrer Einwohner in ruhestörendem und verderblichem Sinne, durch Verheißung fremder Hilfe und Unterstützung. — Auf einen Bericht der diplomatischen Kommission über die Verhältnisse von Münsterthal und Bellelay wurden dem schweizerischen Kommissär, Oberst v. Hauser, neue Aufträge ertheilt, nach deren Vollziehung ihm die angesuchte Entlassung alsdann auch bewilligt werden soll. — Berichte der Repräsentanten im Kanton Tessin, aus Belinzona vom 17. d., melden die Tags zuvor endlich erfolgte Eröffnung der Sitzung des großen Raths. Sie geben auch Kenntniß von Weisungen des Bischofs von Como an seine Geistlichen, die solche auffordern, keine politischen Stellen oder Am-

ter anzunehmen, dagegen aber auch auf Herstellung der geistlichen Immunitäten in ihrem ganzen Umfange zu dringen. — In der Sitzung vom 24. d. nahm die Tagsatzung, mit einer Mehrheit von 12 gegen 4 Stimmen, den Beschluß, die Eidesleistung für die neue Bundesakte auf unbestimmte Zeit noch zu verschieben. Hr. Canning soll vor seiner Abreise sich darüber in gleichem Sinne geäußert haben.

S p a n i e n.

Die Madrider Hofzeitung vom 12. d. erzählt die Vorfälle in Navarra auf folgende Art: „Mehrere Städte und Dörfer von Navarra beklagten sich über die militärischen Exproressionen des Gen. Erpoz-Mina, der willkürliche Nationen für den Unterhalt seiner Truppen forderte. Der Alcade von Larraga, der Vorstellungen diesfalls gemacht hatte, wurde auf Befehl genannten Generals verhaftet, und die dringendste Verwendung des Königs war nöthig, um ihm seine Freiheit wieder zu verschaffen. Mina's Briefe athmeten Insubordination, und bestätigten die Idee von der hochfahrenden Gemüthsart, die er während des Kriegs gezeigt hatte. Einer dieser aufgefangenen Briefe schien aufrührerische Pläne anzukündigen. Man wußte, daß er Geld, Munition, Artillerie u. auf verschiedenen Punkten zusammenzubringen suchte. Am 25. des letztverflossenen Monats ließ er die Depeschen des Kuriers von Aragonien, Catalonien und Valencia wegnehmen; am 26. wurde der Bizekönig durch die Offiziere des 1. Regiments der Freiwilligen, das zu Puente la Reina lag, benachrichtigt, daß sie durch ihren Obersten, Gorriz, mit Leitern auf das Glació von Pampelona geführt, und daß ihnen ein viermonatlicher Sold von Mina angeboten worden sey. Dieses Korps aber, beseelt von den Grundsätzen der Ehre, welche ihm so viel Ruhm erworben haben, wollte denselben nicht ungetreu werden, und machte den Plan scheitern, den Mina mit dem Obersten Assura vom 4. Reg., das in Pampelona in Besetzung lag, entworfen hatte. Dem König hat ein so unversehenes Ereigniß sehr geschmerzt; die Treue der Offiziere vom 1. Reg. von Navarra hat Se. Maj. allein für den Kummer trösten können, den Ihnen Mina's Betragen verursachte."

Die nämliche Zeitung macht eine königl. Verordnung bekannt, wonach vom 1. d. die den Truppen bewilligte Gratifikation, mit Ausnahme der Observationstruppen der Pyrenäen, aufhört.

Briefe aus Cadix melden, englische Truppen hätten Florida und Louisiana mit Einwilligung des spanischen Hofes besetzt. Eben diese Briefe enthalten die traurige Nachricht, daß die Seuche von Gibraltar nach Cadix gekommen sey, und große Bestürzung verbrette. (Erstere Nachricht scheint sich darauf zu beschränken, daß gegen Ende Aug. eine kleine Abtheilung engl. Seesoldaten dem span. Gouverneur von Pensacola, in Westflorida, der sich von den benachbarten Indianern bedroht glaubte, auf dessen Begehren, zu Hülfe geeilt ist.)

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 30. Okt. (zum erstenmal): Wer weiß, wozu das gut ist, Schwank in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf (gleichfalls zum erstenmal): Der Kapellmeister aus Venedig, oder: Der Schein betrügt, musikalisches Duodlibet in 1 Akt, von Breitenstein.

Literarische Anzeige.

Bei dem Buchhändler Heinrich Bender in Mannheim sind noch einige Exemplarien des Hauptchlusses der außerordentlichen Reichsdeputation in Regensburg 1803 für 36 fr. zu haben, welches Buch, nach den Zeitungen, gänzlich vergriffen und fehlen soll.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an den in Aufstand verstorbenen Husarenlieutenant Becker aus irgend einem Rechtsgrund etwas zu fordern hat, wird aufgefordert, seine Forderung binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu liquidiren, da sonst bei Ausfolgung dessen Masse an dessen Erben keine Rücksicht genommen werden könnte.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
E. Nebenius, Auditor.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer aus irgend einem Rechtsgrund etwas an den in russischer Gefangenschaft verstorbenen Feldjäger Schütz von Heidelberg zu fordern hat, wird hiermit aufgefordert, solches dahier binnen 6 Wochen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, zu liquidiren, da widrigenfalls bei Ausfolgung des Vermögens an die Erben keine Rücksicht auf ihn genommen werden kann.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
E. Nebenius, Auditor.

Widdern. [Aufforderung.] Der gewesene Oberpfarrer zu Winterhausen, und nachherige Buchhändler zu Poffau, Petin, ist hier, wo er sich seit 2 Jahren aufhielt, gestorben. Um seine Verlassenschaftsheilung in Ordnung bringen zu können, werden seine allenfallsigen Leibes- oder andere nächste Erben, aufgefordert, sich innerhalb des peremptorischen Termins von 6 Wochen bei dem hiesigen Stabschultheißenamt zu melden, und diejenigen, welche Forderungen an den Verstorbenen machen könnten, haben solche innerhalb obigem Termin gehörig anzuzeigen, und zu beweisen.

Widdern, den 11. Okt. 1814.

Bau- oder Obervogteiämterverweser.
Kirchner.

Mannheim. [Aufforderung.] Auf Anstehen der testatorischen des verlebten rheinpfälzischen Hofkammerraths Greiß werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an die Masse des Verlebten eine Forderung zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche in der unersetzlichen Frist von 6 Wochen selbst, oder durch behörend Bevollmächtigte, bei hiesigem Amtrevisorat, als Theilungsbehörde, anzuzeigen, indem sonst die Erbmasse an die Intestatorischen ausgeliefert werden soll.

Mannheim, den 27. Sept. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Nürnberg.

Mannheim. [Aufforderung.] Die unter der Firma, Martin Sartory, dahier seither bestandene Handlung hat seit dem 6. Jul. d. J. aufgehört, und es soll die vorhandene Vermögensmasse unter die Sartoryschen Resten vertheilt werden; zu deren genauen Herstellung, und vor einer endlichen Vertheilung, ist es zu wissen nöthig, welche zur Zeit unbekanntes Gläubiger dieser Masse etwa vorhanden seyen, und somit werden alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch daran zu

haben vermeinen, aufgefordert, denselben in 6 Wochen selbst, oder durch Bevollmächtigte, bei diesseitigem Amtrevisorat, unter dem bestimmten Rechtsnachtheile, aufzustellen und zu liquidiren, daß nachmals die Vertheilung der Masse vorgenommen werden soll, und sie sich den aus der unersetzlichen Anzeige hiernach etwa entstehen könnenden Nachtheil selbst zuzuschreiben haben.

Mannheim, den 10. Okt. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Nürnberg.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des dahier verlebten Doktors der Medizin, Engelbert Wichehhausen, wurde heute der förmliche Konkurs erkannt. Alle unbekanntes Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse, in terminis von 6 Wochen bei dem hiesigen Amtrevisorat selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, an- und auszuführen.

Mannheim, den 26. Sept. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Nürnberg.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verlebten hiesigen Tobackspinners Isaac Bosso hat man heute den förmlichen Konkurs erkannt; es werden demnach alle unbekanntes Kreditoren, welche daran aus irgend einem rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, ihn innerhalb der unersetzlichen Frist von 6 Wochen bei diesseitigem Amtrevisorate selbst, oder durch Bevollmächtigte, unter dem Rechtsnachtheile an- und auszuführen, daß sie sonst von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 21. Sept. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Stark.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verlebten hiesigen Bürgers und Schiffers Johann Christoph Reff wurde der förmliche Konkurs erkannt; es werden demnach alle, welche ihre Forderungen an die vorhandene Masse noch nicht angezeigt haben, hiermit aufgefordert, entweder selbst, oder durch behörend Bevollmächtigte, in unersetzlicher Frist von 6 Wochen, bei diesseitigem Amtrevisorat zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen, richtig zu stellen, und über den Vorzug zu streiten, indem sie nachmals damit von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 14. Okt. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Stark.

Bühl. [Mühlen-Versteigerung.] Auf Dienstag, den 15. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Berginspektor Batsche Mohnmühle zu Altschweier, welche nie Wassermangel leidet, daselbst öffentlich und freiwillig versteigert. Das Ganze besteht in einem wohl eingerichteten Wohnhause mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer holländischen Dehlmühle, Stokungen, Schopf, Krautgarten und drei Morgen der besten Wiesen, nebst einem Plage und der Gerechtigkeit einer Hanfreibe, alles aneinander gelegen, und zu einer Fabrike sehr tauglich.

Bühl, den 22. Okt. 1814.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Will.

Karlsruhe. [Lehrjungs-Gesuch.] In eine Spezerei- und Eisenhandlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt hierüber nähere Auskunft.